



Online-Ausgabe

20 Minuten  
8021 Zürich  
044/ 248 68 20  
www.20min.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 2'917'000  
Page Visits: 103'263'660



Auftrag: 3005710  
Themen-Nr.: 384.011

Referenz: 77155944  
Ausschnitt Seite: 1/2

Regionale Abos gefordert

## Gibt es bald ein neues GA?

**Der öffentliche Verkehr in der Schweiz kennt zahlreiche Tarifverbunde. Doch wer über ihre Grenzen hinweg pendelt, muss oft auf das ganzschweizerische GA zurückgreifen. Das soll sich ändern, fordert Baselbieter Nationalrätin Florence Brenzikofer (Grüne).**

**Aktualisiert vor 12h, Steve Last**

Das Tarifsystem im öffentlichen Verkehr in der Schweiz soll vereinfacht werden. Das strebt Nationalrätin Florence Brenzikofer (Grüne) aus dem Kanton Basel-Landschaft an und hat in der Grossen Kammer ein Postulat eingereicht, das die Schaffung von Tarifverbund-übergreifenden Abonnements vorschlägt. «Dem heutigen System fehlt es an Einfachheit, Kundenfreundlichkeit und Flexibilität», sagt Brenzikofer zu 20 Minuten.

Die Menschen seien in den letzten Jahrzehnten viel mobiler geworden, privat und beruflich, so die Nationalrätin weiter. Das Angebot müsse sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren, und mit den digitalen Möglichkeiten von heute sei dies durchaus möglich. So sollen Pendler ihre Abos nach ihrer Streckennutzung zusammenstellen können und von Angeboten profitieren, die die SBB und die verschiedenen Tarifverbunde einbinden.

### 1468 Franken mehr für sechs Kilometer

So ist Olten im Kanton Solothurn ein permanenter Stein im Schuh des Nordwestschweizer ÖVs, wie die Baselbieter Nationalrätin weiss. Wer in Olten wohnt und nach Zürich oder Basel pendelt, braucht mindestens ein Streckenabonnement. Für das Beispiel Basel reicht das deutlich günstigere U-Abo des Tarifverbunds Nordwestschweiz (TNW) nicht aus. Dieses reicht nämlich nur von Basel bis nach Läfelfingen BL, dessen Bahnhof nur knapp sechs Kilometer Luftlinie von dem in Olten entfernt ist. Diese sechs Kilometer kosten die Pendler jährlich mindestens die Differenz zwischen dem U-Abo (800 Franken, 2. Klasse, Erwachsene) und dem Streckenabo (2268 Franken, 2. Klasse, Erwachsene). Das sind 1468 Franken.

«Es muss erschwinglich sein und soll die Kunden nicht in ein Korsett zwingen, wie wir es heute haben», so die Nationalrätin zum angedachten System. Die Preise der Modul-Abos seien schon im Bereich des GA. Zu den bestehenden Angeboten will sie aber keine Konkurrenz schaffen, sagt sie: «Es sollte sich preislich zwischen den Verbund-Abos und dem GA bewegen.»

### «Flickenteppich wird so nur grösser»

«Pro Bahn fordert schon lange ein schweizweites, komplett vereinfachtes und transparentes Tarifsystem», sagt Karin Blättler, Präsidentin von Pro Bahn Schweiz. Brenzikofers Vorstoss steht die Organisation aber kritisch gegenüber. «Mit dieser Forderung wird der Flickenteppich und die Tarifvielfalt im Tarifsystem nur noch grösser. Auch wenn die Gültigkeitsgebiete vergrössert werden, wird es die Probleme nicht lösen», so Blättler. Es gebe weiterhin Tarifgrenzen, die dann wieder zu neuen Problemen oder Forderungen führten.

Bei der Alliance Swisspass, die das GA und die Modul-Abos anbietet, ist man im Grunde für eine kontinuierliche Verbesserung des Angebots. «Wir begrüßen Initiativen aus der Politik, den öffentlichen Verkehr für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv und erschwinglich zu halten und stehen solchen Vorschlägen grundsätzlich offen gegenüber», sagt Sprecherin Céline Thommen. Die Forderung nach überregionalen Angeboten sehe man aber mit den Modul-Abos als bereits erfüllt an.

Auch im Hinblick auf die Komplexität des Tarifsystems verweist Thommen auf das Modul-Abo. Dieses habe bereits eine Vereinfachung herbeigeführt. Dennoch würden «Verbesserungsmöglichkeiten stets geprüft», versichert sie. Wichtige Kriterien seien neben der bereits erwähnten Vereinfachung die Kundenfreundlichkeit und die Wirtschaftlichkeit des Sortiments. Die SBB wollte sich auf Anfrage von 20 Minuten nicht konkret zum Vorstoss äussern.

## Darum gehts Seit 2017 gibt es Modul-Abos

Nationalrätin Florence Brenzikofer (Grüne) schlägt die Einführung regionaler GAs vor. Die neuen Abos sollen flexibler und kundenfreundlicher sein als das jetzige Tarifsystem. Sie sollen Tarifverbund-übergreifende ÖV-Nutzung vereinfachen. Preislich sollen sie sich zwischen dem GA und den Verbund-Abos bewegen.



Das U-Abo des Tarifverbunds Nordwestschweiz reicht knapp nicht bis nach Olten (SO). Und für den Zürcher Verkehrsverbund ist es ohnehin zu weit. Die Stadt liegt im Tarif-Niemandsland zwischen den Grossregionen.  
**KEYSTONE**